Mitteilungen und Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **24 (1919-1920)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ohne Diskussion angenommen. Lehrerinnen waren nur wenige erschienen, da wir nach der letzten Sektionsversammlung die Überzeugung gewonnen hatten, dass weiteres Zusammenarbeiten vorläufig unmöglich sei und man im übrigen vor bereits vollendeter Tatsache stand.

Auf vielfachen Wunsch unserer Mitglieder besprachen wir die Sache im Lehrerinnenverein und kamen zum Schluss, unsern Mitgliedern die Entscheidung in der Frage persönlich zu überlassen und uns weiter nicht einzumischen. Dagegen unterschrieben 112 Lehrerinnen der Stadt folgende Erklärung:

Erklärung.

Die unterzeichneten Lehrerinnen bedauern, die Arbeitsniederlegung der Lehrerschaft nicht mitmachen zu können und zwar aus folgenden Gründen:

1. Haben wir die Überzeugung, dass durch diese Aktion die kantonale, so notwendige Besoldungsrevision stark gefährdet wird, was wir im Interesse der Lehrerschaft auf dem Lande, mit der wir uns stark verbunden fühlen, auf jeden Fall verhindern möchten. 2. Wurden zu der Freitagsversammlung, in welcher so weittragende Beschlüsse gefasst und bereits damals im Stadtrat proklamiert und in der politischen Presse veröffentlicht wurden, keine Lehrerinnen eingeladen. Dadurch wurden wir verhindert, rechtzeitig zu der Frage Stellung zu nehmen und fühlen uns daher nicht verpflichtet, jetzt in irgend einer Weise mitzumachen. 3. Wurden die Freitagsbeschlüsse im Stadtrat und in den Zeitungen als Kundgebung der Lehrerschaft bezeichnet, ohne dass man die Lehrerinnen um ihre Meinung auch nur gefragt hätte. Wir betrachten dies als eine Irreführung der öffentlichen Meinung. 4. Fühlen wir uns durch die unwürdige Behandlung der Lehrerinnen durch die Lehrer in den Sektionsversammlungen so tief in unserer Ehre gekränkt und in unserem Innersten verletzt, dass wir in Ehrensachen der männlichen Lehrerschaft gegenwärtig nur schweigen können."

Nun ist eine Einigung zwischen Stadtbehörden und Lehrerschaft zustande gekommen und das Besoldungsreglement wurde bei der Abstimmung von der Bevölkerung unserer Stadt angenommen, das Budget aber verworfen.

In der Delegiertenversammlung des Bernischen Lehrervereins vom 30. Dezember wurde wieder die Schuld der Lehrerinnen angetönt. Um den Verhandlungen über die Einigungsvorschläge des Kantonalvorstandes nicht vorzugreifen, liessen wir auch diese Anschuldigung einstweilen unbeantwortet.

Wir haben nicht nur in unserem eigenen, sondern im Interesse der gesamten selbständig erwerbenden Frauenwelt den Kampf aufgenommen und durchgeführt für das Prinzip: „Gleiche Arbeit, gleicher Lohn." *P. Mann.*

Mitteilungen und Nachrichten.

Am 18. Januar tritt der Lehrergesangverein Bern mit einem Brahmskonzert vor die Öffentlichkeit. Es findet diesmal im grossen Saale des Kasino statt. Herr Direktor Öttiker hat die schönsten Lieder ausgewählt. Diese werden teils à cappella, teils mit Begleitung vorgetragen. Als Solisten wurden Herr Rud. Jung und Herr Walter Häfliger gewonnen.

Die Frauenchorlieder „Es tönt ein voller Harfenklang", „Wohin ich geh' und schaue" und „Der Gesang auf Fingal" singen von Liebe und verlorenem

Glück. Die gemischten Chöre: „Tafellied“, „Der bucklichte Fiedler“, „Letztes Glück“, „Im Herbst“, „Verlorne Jugend“, „Fahr wohl“, „Schlummerlied“ und „Beherzigung“ tragen teils fröhlichen, teils ernsten Charakter.

Herr Rud. Jung singt „die vier ernsten Gesänge“ und der Pianist Herr W. Häfliger spielt die Rhapsodie in g-moll und Scherzo in es-moll. *E. A.*

Markenbericht pro Monate Oktober, November und Dezember. Es kamen an Sendungen von: Frl. M. B., Lehrerin, Bolligen (Stanniol); Töchterschule Basel (eine sehr grosse Sammlung); Frl. Sp., Lehrerin, Langenthal; Frl. K., Lehrerin, Langnau; Hr. Dr. E. W, Volketswil; Gundoldingenschule, Basel; 2 Pakete ungenannt; das Lehrerinnenheim; Frl. M. L., Lehrerin, Thayngen; Lehrerinnen, St. Gallen; Fr. E. W., Blauer Seidenhof, Zürich I; Frl. M. M., Sekundarlehrerin, Bümpliz-Bern; Mlle. F., Delémont (Stanniol); Frl. E. St., Ramsen (Schaffhausen); Frl. R., Lehrerin, Münchenbuchsee (Stanniol und Marken); Frl. S., Lehrerin, Basel; Frl M., Bern; Frl. E. Z., Lehrerin, Bern; Elementarklasse Bleienbach; Frl. E. M., Reinach; 2 Pakete ungenannt; das Lehrerinnenheim; Frl. B, Sekundarlehrerin, Interlaken; Frl. von St., Interlaken; Frl. M. W., Winterthur; Internationales Friedensbureau, Bern, Kanonenweg; Schulsekretariat Bern; Frl. M. A., Lehrerin, Rohrbach; Hr. Pfr. H., Ligerz.

Herzlichen Dank all den Sammlern und Sammlerinnen.

Ertrag pro 1919 Fr. 133.20.

Mit bestem Grusse

J. Walther, Kramgasse 45.

Gaben und Legate. Für den Staufferfonds: 50 Fr. von der Ortsgruppe Emmental; ein Schuldschein à Fr. 100 von Ungenannt. Für den Verein: 4 Schuldscheine im Gesamtwert von 1200 Fr. von Ungenannt; 6 Zinscoupons im Gesamtwert von 56 Fr.

Den Gebern und Geberinnen dankt herzlich *Der Zentralvorstand.*

Fortbildungskurs

in den Frühlingsferien 1920

für Kindergärtnerinnen und Lehrerinnen

die sich für die Kindergartensache interessieren,

in der internen Frauenschule Klosters

(zugleich Erholungsgelegenheit)

Unterricht nur vormittags in:

Fröbellehre **Allgemeine Erziehungslehre**
Fröbelliteratur **Allgemeine Psychologie**
Kindergartenlehre **Kinderpsychologie**

Zum Preis von **Fr. 7** an im Tag für Unterricht, Logis und gut bürgerliche Kost.

(Bettwäsche, Handtücher und Servietten sind mitzubringen, und um Bedienungskosten zu sparen, ist das Zimmer morgens selbst zu machen.

Die Leiterin: **Frida Wild**

Akad. geprüfte Kindergartenseminarlehrerin.